

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Kannahme von Inserate bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Käthe in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Käthe in Groß-Okrilla

Nr. 3.

Sonntag, den 6. Januar 1907.

6. Jahrgang.

Sonntag, den 6. d. M. mittags 1 Uhr

fol das Schlagen eines größeren Quantum

Steine

auf hiesiger Nabeburgerstraße, an Mindestfordernde öffentlich vergeben werden. Sammelplatz der Biete: Badrestaurant.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. Januar 1907.

Der Gemeindevorstand.

Ortschaftsausschuß, die staatliche Schlachtviehversicherung betr.

Für die Zeit vom 1. Juni 1906 bis mit 31. Mai 1909 sind vom Unterzeichneten gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juni 1906, die staatliche Schlachtviehversicherung betr., nachstehende Herren als Mitglieder bez. Stellvertreter in den Ortschaftsausschuß gewählt worden:

a Mitglieder:

Herrn Inbesorstand Pirbaum, Ottendorf-Moritzdorf, als Vertreter der Gemeinde, Gutbesitzer Ernst Milbach, Ottendorf-Moritzdorf, Gutbesitzer Ernst Jampf, Ottendorf-Moritzdorf, Amtsvorsteher Oscar Blumke, Königbrück.

b Stellvertreter:

Gutbesitzer Friedrich Viehla, Ottendorf-Moritzdorf, Gutbesitzer Ernst Bergmann, Ottendorf-Moritzdorf, Gutbesitzer Hermann Feilhold, Ottendorf-Moritzdorf, Amtsvorsteher Karl Neumann, Nabeberg, Amtsvorsteher Hermann, Königbrück.

Ottendorf-Moritzdorf, am 3. Januar 1907.

Der Gemeinderat.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 4 1/2 % und expedit an jedem Wochentage vormittags von 8-1 und nachmittags von 3-5 Uhr. (Sonnabends 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten.)

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 5. Januar 1907.

Winter oder Frühling? Fast frühling-artiges Wetter ist den kalten Wintertagen gefolgt, und das plügende Weiß, das bis vor wenig Tagen draußen die Blüten deckte, ist unspätlich wie Malenschnee an der Frühlingssonne zerfallend. Die Saatsfelder, die bis zum Neujahrstage in blendendes Weiß gefüllt waren, liegen heute wieder grün vor uns, und hinter lockt die freundliche Sonne vom blauen Himmel hernieder, als ob schon Anfang März nicht erst Januar der Kalender aufwies. Der Winter, der bei seinem Einzug sich als kerkelcher, ausdauernder Mann gebärdete, hat schnell sein Regiment wieder aufgegeben. Doch erfahrungsgemäß noch nicht für immer: Noch volle vier Wochen währt der große Horn und hinter ihm ebenfolange der kleine, die im Kalender als Wintermonate bekannt sind und uns kalte Tage noch zur Genüge bescheren können. Das erste diesjährige Auftreten des Winters in unseren Breiten ist allerdings vorüber, aber mindestens zwei Auftritte stehen noch aus, da aufmerksame Beobachter der Witterung in den letzten Jahren immer imstande waren, einen dreimaligen Einzug des Winters zu registrieren. Das wechselvolle Winterwetter mahnt ernst, alle die Arbeiten, die nur bei winterlicher Kälte vollbracht werden können, wie das Einbringen von Rohreis eintretenden Falles immer sofort zur Ausführung zu bringen und nicht auf spätere Tage zu verschieben, da sich im Handumdrehen die Temperatur ändern kann und winterliche Unternehmen dadurch zu Wasser werden.

Teures Schuhwerk wird es auch im neuen Jahre geben. Obwohl der Preis für Rohhäute um 15-25 Prozent zurückgegangen ist, hat der Großhandel die Notierungen für den Jahresabschluss doch um 20-30 Prozent für Rohhäute und um 10-20 Prozent für Leder erhöht. Auch planen die Lederfabrikanten neue Preissteigerungen, wie aus Fachkreisen verlautet, jedoch auch im neuen Jahre eine Preisbilligung von Schuh- und sonstigen Lederwaren nicht zu erwarten ist. Auch die sächsisch-

schüringischen Schuh- und Pantoffelfabrikanten in Dresden planen eine Erhöhung der Preise. Die bisher noch zu alten Preisen verkauften Schuhe und Stiefel waren von der Zuerung noch nicht erfasste Kontraktwaren.

Die Packer im Staatsbahndienst wollen den Titel Schaffner haben. Der Titel Packer soll angeblich nicht ihrer Beschäftigung entsprechen, da sie im Bodenmeister- und Bahnenordnungsdiens, im Güter- und Gepäckabfertigungsdienste, im Hofarten- und Telegrafendienst verwendet werden. Die Packer wollen die Amtsbezeichnung Schaffner im Abfertigungsdienste haben zum Unterschied von den Schaffnern im Zugbegleitungsdienste und möchten wie die letzteren nicht der zwölften, sondern der ersten Begleitungsklasse angehören.

Neue Helme für die sächsischen Gardebataillone. Natürlich wird der Helm an Stelle des preussischen Adlers den aus dem sächsischen Wappen bekannten Löwen zeigen, der in der einen Pranke das Wappen und in der anderen das Schwert hält. Die erste Anregung zu dieser Neuerung hatte schon König Georg seinerzeit gegeben und der Gedanke ist von Friedrich August dann aufgegriffen worden und soll nun verwirklicht werden. Ein diesbezüglicher Erlaß dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Nabeberg. Im nahen Wallroba gerbrach die neunjährige Tochter des Fabrikarbeiters Jeller eine mit Spiritus gefüllte Flasche. Der auslaufende Spiritus entzündete sich an der nahen Ofenfeuerung und setzte die Kleidung des Kindes in Brand. Trotz schneller Hilfe starb das Kind.

Langebrück. Zu der am 1. Januar erfolgten Schulvereinsgründung ist zu bemerken, daß der neugegründete Verein nicht eine neue Schule ins Leben rufen will, sondern daß es sich um das Fortbestehen einer bereits seit 1902 bestehenden Privatschule handelt, die ebenfalls von einem Schulverein gegründet, zwar eine fortschreitende Entwicklung geseht

hat, wegen finanzieller Schwierigkeiten aber von dem alten Schulverein nicht länger als bis Ostern 1907 erhalten werden kann.

Dresden. In der Neujahrnacht erlitt in der Antonstadt die seit langen Jahren kranke, 63 Jahre alte Privata Gude in ihrem Bett den Erststich durch Rauch. Die Umhüllung des zum Erwärmen verwendeten heißen Steines scheint sich entzündet zu haben. Der Brand hat sich dann dem Federbett mitgeteilt, wodurch eine erhebliche Rauchentwicklung stattfand.

Ein ungetreuer Vereinskassierer hatte sich ein hiesiger Sparkassierer erwählt, denn als die Ausschüttung der Spargroßen erfolgen sollte, war der Kassierer „verreist“. Jetzt ist der Mann aus Berlin zurückgekehrt, wo man ihn festgenommen und dann den hiesigen Gerichtsbehörden übergeben hatte.

Das hiesige Amtsgericht als Ebstromgericht hat am Donnerstag in der schwebenden prinzipiellen Klage der Vereinigten Ebstromgesellschaften, A.-G., gegen eine Anzahl Deckleute wegen Kontraktbruchs, begangen durch pöblichs Verlassen der Arbeit beim Schifferfest im Oktober 1906 nach dem Antrage der Klägerin auf kostenpflichtige Verurteilung entschieden.

Im benachbarten Blasewitz droht ein Konflikt zwischen der Ostbahnlinie und den Rassenärzten. Die Verträge der Rasse haben dem Kreisverein Dresden-Stadt vorgelegen, und dieser hat die Zahlungsweise der Rasse als für die Rasse als sanftemännlich bezeichnet. Eine gewählte Vertrauenskommission soll die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit unternehmen.

Am Herzschlag verstarb am Donnerstag abend auf dem Perron des Neustädter Bahnhofes der langjährige Diener der Königin-Witwe Carolina, Peter Glauke, in dem Augenblicke, als die Königin nach Dornreichenbach abreisen wollte. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod des Mannes feststellen, der 64 Jahre alt war und seit 1879 in königlichen Diensten stand.

Auf dem Kreuzungspunkte der Ammon- und Freiburger-Straße fuhr ein zweispänniger Postwagen mit solcher Wucht in die Seite eines vollbesetzten Straßenbahnwagens, daß die Deichsel gegen die Seitenwand durchbohrte und ungefähr 1 Meter in das Innere ragte. Hierbei erlitt ein Fahrgast schwere innere Verletzungen dadurch, daß er von der Wagensdeichsel gegen die Seitenwand und die Sitzbänke gedrückt wurde. Der Verunglückte konnte aus seiner Lage nur durch Abhängen der Wagensdeichsel befreit werden.

Zittau. Viel böses Blut hat die land- und forstwirtschaftliche Berufsvereinschaft bei den Grundstücksbesitzern der hiesigen Gegend durch massenhafte Strafmandate erregt, die kurz vor Weihnachten eintrafen. In Epitz-Lunnersdorf wurden nicht weniger als 136, in Oberküllersdorf 50 Landwirten Strafmandate übermittelt, weil sie die erlassenen Unfallversicherungsvorschriften, wie die Anbringung von Geländern, Verdecken der Maschinenträder, Nichtverdecken des Balkenbogens usw. nicht genau befolgt hatten. Im Sommer hatte eine Inspizierung durch einen sehr jungen Beamten stattgefunden, und ohne daß die gerügten und zum großen Teil abgestellten Urhebersünde einer Nachprüfung unterzogen worden wären, trafen unverhofft die Strafmandate ein. Die Betroffenen wollen Beschwerde einlegen.

Eisenberg-Moritzburg. Der hiesige Gemeinderat beschloß, die Steuer für das einfache Bier von 10 auf 25 Pfennige pro Gallon zu erhöhen. Die Wirte haben also außer dem Preisaufschlag für das Bier selbst noch erhöhte Steuern zu zahlen.

Reichen. Verschwinden ist seit längerer Zeit der Inhaber der hiesigen Firma Quass und Co. unter Hinterlassung nicht un-

bedeutlicher Verbindlichkeiten, sodaß der Konkurs angemeldet worden ist.

Großenhain. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag in einem hiesigen großen Fabrikabteilament kurz vor 12 Uhr insofern, als der Arbeiter H. mit der rechten Hand in die von ihm bediente Maschine geriet und dabei schwer verletzt wurde.

Leipzig. Am Donnerstag ist der Geldbriefträger Ernst Emil Kühner aus dem Stadtkrankenhaus St. Jakob als wieder völlig hergestellt und arbeitsfähig entlassen worden. Kühner war bekanntlich am 11. Dezember früh von einem bis jetzt immer noch nicht ermittelten Menschen in einem Grundstücke der Nikolaistraße überfallen und beraubt worden.

Chemnitz. Am Donnerstag Abend wurde auf dem Bahnhof Niederwiesa durch die Gendarmen ein böhmischer Mädchenhändler festgenommen. In der Begleitung des Festgenommenen befanden sich mehrere junge Mädchen aus Böhmen. Die Gendarmen war telegraphisch von dem Eintreffen des Mädchenhändlers in Niederwiesa benachrichtigt worden.

Glauchau. Ein tiefbetäubender Unglücksfall hat die Familie des Maurers Sieglar im Nachbarort Remke betroffen. In einem unbewachten Augenblicke bemächtigte sich das 5 Jahre alte Kind der Arzneiflasche der kranken Mutter und trank den Inhalt der Flasche aus. Die Wirkung der Medizin war so stark, daß das bedauernswerte Kind nach Verlauf weniger Stunden verschied.

Löhnitz. Am Neujahrstage brannte das Gebäude der Erzgebirgischen Metallwarenfabrik von Seibel und Walter in Niederlöhnitz bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer soll in dem im ersten Stockwerke gelegenen Paderaum entstanden sein. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Im zweiten Stockwerke befand sich die erst vor kurzem errichtete Buchdruckerei von Max Roskop. Sämtliche Kalamitäten sollen nur wenig ver- sichert haben.

Adorf. Sonderbare Zustände scheinen sich auf der erst vor kurzem eröffneten Lokalbahn von Adorf nach Rößbach (Böhmen) herausgebildet zu haben. Infolge einer behördlichen Anordnung werden bis auf weiteres sämtliche Abendzüge von mehreren Gendarmen, die in die einzelnen Wagen verteilt sind, begleitet. Auf dieser Bahnstrecke sind nämlich seit Wochen wiederholt arge Ausschreitungen vorgekommen, deren Urheber Männer, meist junge Leute sind, die die Bahn täglich benutzen. Nicht nur, daß die Leute die Notleine ziehen, wenn es ihnen beliebt, den Zug bzw. die Waggonen bremsen, sie zertrümmern auch die Fenster Scheiben, zerschneiden die Bänke, bedrohen das Zugpersonal und die Passagiere. Als sich dieser Tage ein Reisender über diese Rohheiten aufhielt, wurde er zwischen den Stationen Arnögrün und Freyberg aus dem in Fahrt befindlichen Zuge durch Fenster auf den Bahnkörper geworfen, wo er mit Verletzungen liegen blieb. Da das Zugpersonal erklärte, gegenüber den Leuten machtlos zu sein, wurde die Gendarmenbedeckung der Abendzüge behördlich verfügt.

Sindach. Zwischen der hiesigen Stadtgemeinde und der Neuen Gas-Aktiengesellschaft schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwecks Uebernahme der der Gesellschaft gehörigen Gasanstalt in sächsische Regie, doch haben die Verhandlungen noch keine Einigung gebracht. Die Gesellschaft verlangt eine Kaufsumme von ca. 80000 M., während die Stadtverordneten beschloßen, im Höchstfalle bloß 70000 M. zu zahlen. Dieser Kaufpreis ist der Gesellschaft jedoch zu niedrig. Die Stadt würde schließlich eine Gasanstalt selbst haben, kann dies aber laut Vertrag erst im Jahre 1910.